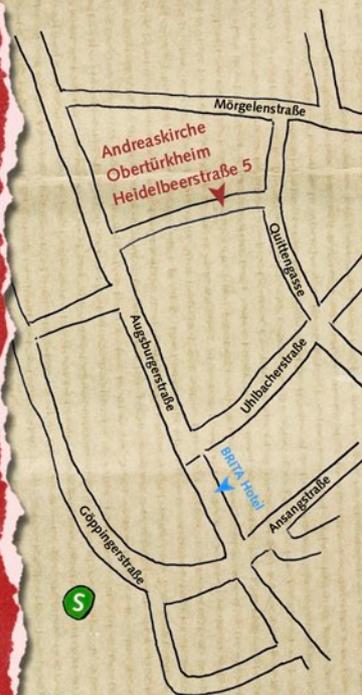


Mit freundlicher Unterstützung von

- DCS Drahtcenter Stuttgart
- Daimler AG
- SWSC
- BW Bank
- Bechstein Holzbau GmbH
- Richard Bubeck GmbH
- Apotheke Alte Mühle
- Blumen Klink
- Blumen Mergenthaler
- Elektro Eifler GmbH
- Gasthaus Ochsen, Uhlbach
- Christian Gröber GmbH
- Lauser & Gmelin Fensterbau, Bad Cannstatt
- Heneka, Praxis für Krankengymnastik
- raumdesign, Untertürkheim
- Optik Weiss
- Buchhandlung Roth
- Rehm Bedachungen GmbH
- Immobilienkanzlei Sybille Windecker
- Bäckerei Konditorei Mischke
- Bäckerei Bayer
- Bubeck's Bäckerei Konditorei
- Grau Backspezialitäten
- Stadtbäckerei Schultheiss
- Bäckerei Konditorei Gaiser
- Gress Druck OHG, Fellbach
- mumdruck GmbH, Stuttgart-West
- VTS Veranstaltungstechnik, Stuttgart
- Light & Sound Taxis, Deizisau
- Mayer Fruchtsäfte, Ulbach
- Weingut Albert und Konrad Zaiß
- Weinmanufaktur Untertürkheim
- d'r Schbruchbeidl, Kinothek, Obertürkheim
- Bioland Ortlieb, Uhlbach
- Theaterhaus Stuttgart
- Bernd Eidenmüller, Fotograf, Bad Cannstatt
- Cicero Werkstudio GmbH, Stuttgart
- Undercover GmbH, Leinfelden-Echterdingen
- BBDO Stuttgart



Kontakt:

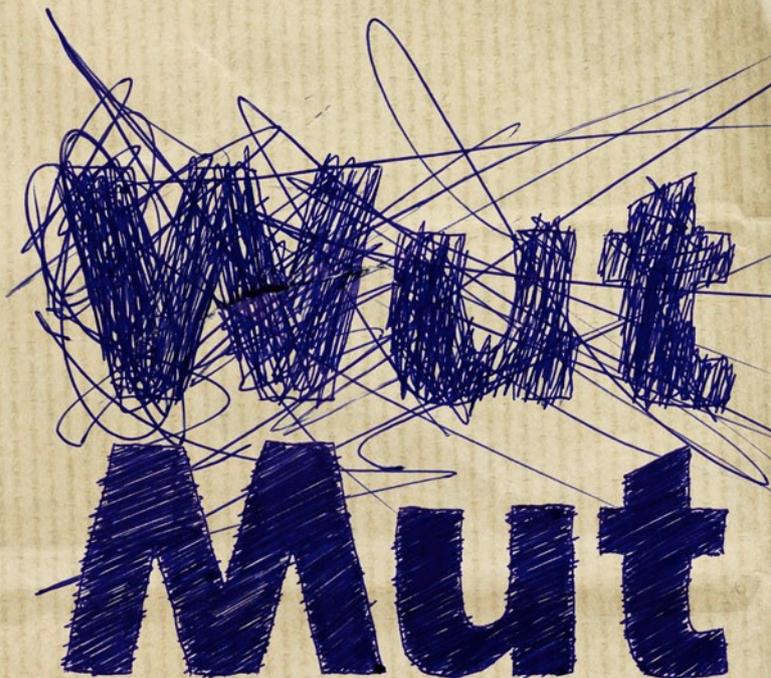
Pfarrer Ralf Vogel

0711 34168881

www.nachtschicht-online.de

Nachtschicht 2010

Vier Gottesdienste zum Thema Zivilcourage



Gleich vormerken:

10 Jahre NACHTSCHICHT – ein FESTivaLTAG
am Sonntag, 4. Juli 2010

Man muss mehr auf
den Kopf stellen als
einen Buchstaben,
um Wut in Mut zu
verwandeln.



Neu in der Nachtschicht:

Dauergast Timo Brunke,
Kolumnist der Stuttgarter Zeitung.
Als Performance-Poet und Sprach-
künstler ist er an allen vier Abenden
dabei und wird uns zeigen, welche
Kraft zur Veränderung auch Worte
haben können.

Es gibt viele Gründe, mutlos oder wütend auf gesellschaftliche, politische oder persönliche Entwicklungen zu sein. Doch dabei kann man als Christ nicht stehen bleiben. Wut muss sich durch das Vorbild Jesu in Mut verwandeln. Nur so kann man der Geistlosigkeit in Worten und Taten die Stirn bieten. Wut muss sich durch Liebe in Mut verwandeln. Damit man anderen Menschen auch über Gräben hinweg die Hand reichen kann. Wut muss sich durch Gottvertrauen in Mut verwandeln, denn wir brauchen unseren Zorn nicht selbst abreagieren, sondern können die Verursacher unseres Zornes getrost Gott überlassen. Und manchmal kann sogar Humor helfen, Wut in Mut zu verwandeln. Wir brauchen Mut, denn er ist der Motor für positive Veränderungen.

In vier Nachtschichten wollen wir deshalb Mut tanken. Dazu haben wir ganz besondere Menschen eingeladen, die bereits Zivilcourage bewiesen haben oder besonderen Mut im Alltag brauchen.
Zur akustischen Ausgestaltung der Abende tragen erstklassige Musiker bei.

Wir freuen uns auf Sie.

Auch wenn du nicht
über Wasser gehen
kannst, kannst du die
Welt verändern.



**Christian Ströbele –
Bundestagsabgeordneter
über Mut und Gesellschaft**

Als Rechtsanwalt und Politiker ist Christian Ströbele aus Berlin (MdB – die Grünen) oft mutige Wege gegangen. Als er 1979 die Verteidigung von RAF-Angehörigen übernahm, als er 1978 den Landesverband der Grünen in Berlin mitbegründete oder als er sich immer wieder vehement gegen den Auslandseinsatz der Bundeswehr einsetzte. Dabei hat er sich auch von Rückschlägen und Kritik nicht den Mut nehmen lassen. Heute engagiert er sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Bürgerrechte und beobachtet kritisch Geheimdienste und ihre Arbeit. Mit seinem unerschütterlichen Einsatz hat er Erstaunliches bewegt und bringt somit einigen Gesprächsstoff für die Nachtschicht mit.

Sehr engagiert ist auch die musikalische Begleitung des Abends: die Berliner Musikerin Avitall Gerstetter. Die jüdische Kantorin ist Initiatorin des Projektes „Ahawah – das offene Haus für Religionen“.

**am 17. Januar 2010
um 19 Uhr**

Du musst ja nicht gleich
die Welt retten. Fang
klein an und glaube an
Unglaubliches.

**Friederike Weltzien –
Pfarrerin aus dem Libanon
über Mut und Glaube**

Als deutsche Pfarrerin in einem vom Bürgerkrieg geprägten Land zu arbeiten, erfordert viel Mut. Das weiß Friederike Weltzien aus eigener Erfahrung. Neun Jahre hat sie im Krisengebiet das Leben der Frauen von Beirut geteilt. Sie führte ein Leben zwischen Faszination und Widerstand: Faszination für ein wunderschönes Land, das sie von Kindheit an kennt. Und Widerstand gegen die alltägliche Gewalt, gegen Ehrenmorde, gegen Kindesentführungen und gegen Zwangsehen. Im Gottesdienst erzählt Friederike Weltzien von ihrer Wut, von ihrem Mut im Alltag, von der Liebe zu einem zerrissenen Land und seinen Menschen und davon, wie ihr der Glaube geholfen hat. Der Glaube daran, dass die Liebe stärker ist.

Musikalisch bewegen wir uns an diesem Abend mit Samir Mansour ebenfalls im Nahen Osten. Er und sein Ensemble Layalina begeistern durch eigene Kompositionen mit Querflöte, arabischer Laute und Percussion.

**am 31. Januar 2010
um 19 Uhr**



Astrid Hahn – Rektorin der Albertville Realschule über Mut und Alltag

Der Amoklauf von Winnenden erschütterte am 11. März 2009 ganz Deutschland. Der 17-jährige Täter nimmt mit seinem Verbrechen 15 Menschen das Leben und vielen weiteren ihren Lebensmut. Doch die Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrer und Lehrerinnen der Albertville Realschule lassen sich nicht unterkriegen. Sie wollen auch in Zukunft für ihre Lebensträume kämpfen. Um das allen zu zeigen, tragen sie T-Shirts mit der Aufschrift „I have a dream“. Woher nehmen Erwachsene und Jugendliche diesen Mut zu träumen, obwohl sie die Schreckensbilder in ihren Köpfen auf Schritt und Tritt begleiten? Wie sieht ihr Alltag aus, wo finden sie Kraft? Wir fragen die Schulleiterin der Albertville Realschule, Astrid Hahn, wie sie es schafft, den Glauben an das Gute zu bewahren und jungen Leuten Mut zu machen.

Die Musik kommt von der 15-jährigen Sara Neitzel. Sie tritt als Gitarristin und Sängerin auf und wird begleitet von Maurizio Hein auf der Cajon.

**am 28. Februar 2010
um 19 Uhr**

Wenn wir den Glauben
an das Gute verlieren,
hat das Böse gewonnen.



Engel erkennt man nicht
an ihren Flügeln,
sondern an ihren Taten.



**Peter Meding –
Held von Tutzing
über Mut und Angst**

Viele Menschen schauen weg, wenn in alltäglichen Situationen andere bedroht werden. Vor wenigen Wochen hat ein Mann in der Münchner S-Bahn nicht weggesehen, er wollte helfen – und wurde von den jungen Gewalttätern erschlagen. Auch Peter Meding wollte nicht wegsehen. Er hat Zivilcourage bewiesen, als er sich vor eineinhalb Jahren für eine Gruppe Kinder eingesetzt hat, die von Jugendlichen angegriffen wurden. Dafür schlugen sie ihn krankenhaushausreif. Seitdem kann er nicht mehr arbeiten. Durch die Folgen des Angriffs ist sein Leben aus den Fugen geraten. Heute kann er nicht einmal seine Wohnung bezahlen. Bis jetzt hat er für seinen heldenhaften Einsatz keinerlei gesellschaftliche Unterstützung bekommen. Trotzdem würde er wieder helfen, sagt er. In der Nachtschicht spricht Peter Meding von dem Erlebnis und wie es sein Leben verändert hat.

Die Musik kommt an diesem Abend von der Stuttgarter Erfolgstruppe Tango Five.

**am 21. März 2010
um 19 Uhr**